



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

EDITORIAL

«Tut das immer wieder ...

... damit unter euch gegenwärtig wird, was ich für euch getan habe.»



Auf dem Taufstein in Muri oder dem Abendmahlstisch in Gümligen steht der Becher und liegt das Brot.

Menschen hören die Worte: «Jesus nahm das Brot, sprach das Dankgebet, brach es, gab es ihnen und sagte: «das ist mein Leben, das für euch gegeben wird. Das tut zu meiner Erinnerung.» Genauso nahm er

den Becher, nach dem Essen, und sagte: «Dieser Becher ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.» (Lukas 22,16-20)

Was wollen wir in diesem Ritus? Wir sehen nur einfache Gebärden. Menschen kommen nach vorne, halten die offene Hand auf und empfangen das Brot. Wir empfangen alle ein Stückchen desselben Brotes. Wenn wir unsere Hand aufhalten, ist das eine Gebärde der Zustimmung und der Zusammengehörigkeit.

Auf mancherlei Art und Weise teilen Menschen miteinander: Wir teilen den Lebensraum, die Wohlfahrt, die Freude, das Leid. Wir teilen miteinander alles Mögliche und bekommen auch ungefragt unseren Teil: die Folgen der Wirtschaftskrise und der Umweltschäden. Das Teilen macht uns zu Menschen. Wir ahnen, dass Geben und Nehmen in jeder Beziehung mit Glück zu tun hat, dass wir uns selbst verschenken müssen, weil es sonst kein Leben gibt.

Was wären wir, wenn wir nicht empfangen hätten? Wir wären im Keim erstickte Seelen, aber keine Menschen.

Wir werden ernährt, bis wir selbst andere ernähren können. Durch meine Arbeit, durch mein Engagement, durch meine Liebe, werde ich zu Brot. Ich könnte es sogar so sagen: Wenn ich das Brot, das auf dem Tisch liegt, breche und verteile, bin ich selber das Brot. Das ist mein Leib, ich werde zu Brot für die anderen. In diesem Zusammenhang würde es jeder verstehen.

In der Bibel ist das Weizenkorn Bild für Jesus von Nazareth, der nicht für sich selbst gelebt hat und nicht für sich selbst gestorben ist. Das Evangelium nennt ihn: Brot für das Leben der Welt. Jesus hat das Brot gebrochen und gegeben, um so der neue Mensch zu sein. Die Kirche erkennt in dieser Gebärde Jesu das Geheimnis des Lebens selbst, denn niemand lebt für sich selbst und niemand stirbt für sich selbst.

Brot brechen und teilen, die of-

fene Hand ausstrecken, das sind Gebärden, die auf Jesus hinweisen. – «Tut das immer wieder, damit unter euch gegenwärtig wird, was ich für euch getan habe», sagt Jesus in den Einleitungsworten zum Abendmahl und bindet die Erinnerung an das Handeln. Das bedeutet, dass wir sein Leben und seine Taten in die Gegenwart holen. Nicht als Rückblick, sondern als Vergegenwärtigung, als persönliches Nacherleben. Unsere Worte und Taten sind anders, weil wir uns erinnern an ihn, der den Menschen wie ein Ort war, der zum Dasein lud, wie ein Arm, der sich um sie legte, wie Brot und Wein, die sie nährten. Die erinnerte Gemeinschaft stiftet zugleich eine neue, in die Zukunft schauende Gemeinschaft unserer Zeit. Die reine historische Erinnerung an ein Abschiedsmahl vor 2000 Jahren bliebe ein hohles Ritual, wenn sie nicht im Bewusstsein der Anwesenden neu geschehen würde.

Erinnern soll auf das Handeln einwirken. – Wie geht das? Nur da-

durch, dass wir die Erinnerung in eine Haltung umsetzen. Zum Beispiel, wenn die Erinnerungen an die Geschehen im dritten Reich unseren Umgang mit heutigen Minderheiten verändert.

So wird das Brechen des Brotes eine Gebärde wider den Hunger und das Unrecht in der Welt. Und wir bekennen uns damit zur Zukunftsvision einer Welt in Gerechtigkeit, in der wir alle Menschen in Frieden sind.

ELLA WYSS-DE GROOT

5 Politikerinnen und Politiker aus Muri und Gümligen: Seite 15

40 Jahre Brot für alle/Fastenopfer: Seite 15

5 Projekte – Vorstellung und Aufruf zur Frühlingsammlung: Seite 16

FOTO: CHRISTOPH KNOCH IN DER KIRCHE GÜMLIGEN / TEXT: HUUB OOSTERHUIS / MONTAGE: SILVANA PASQUIER

De Tafel der armen

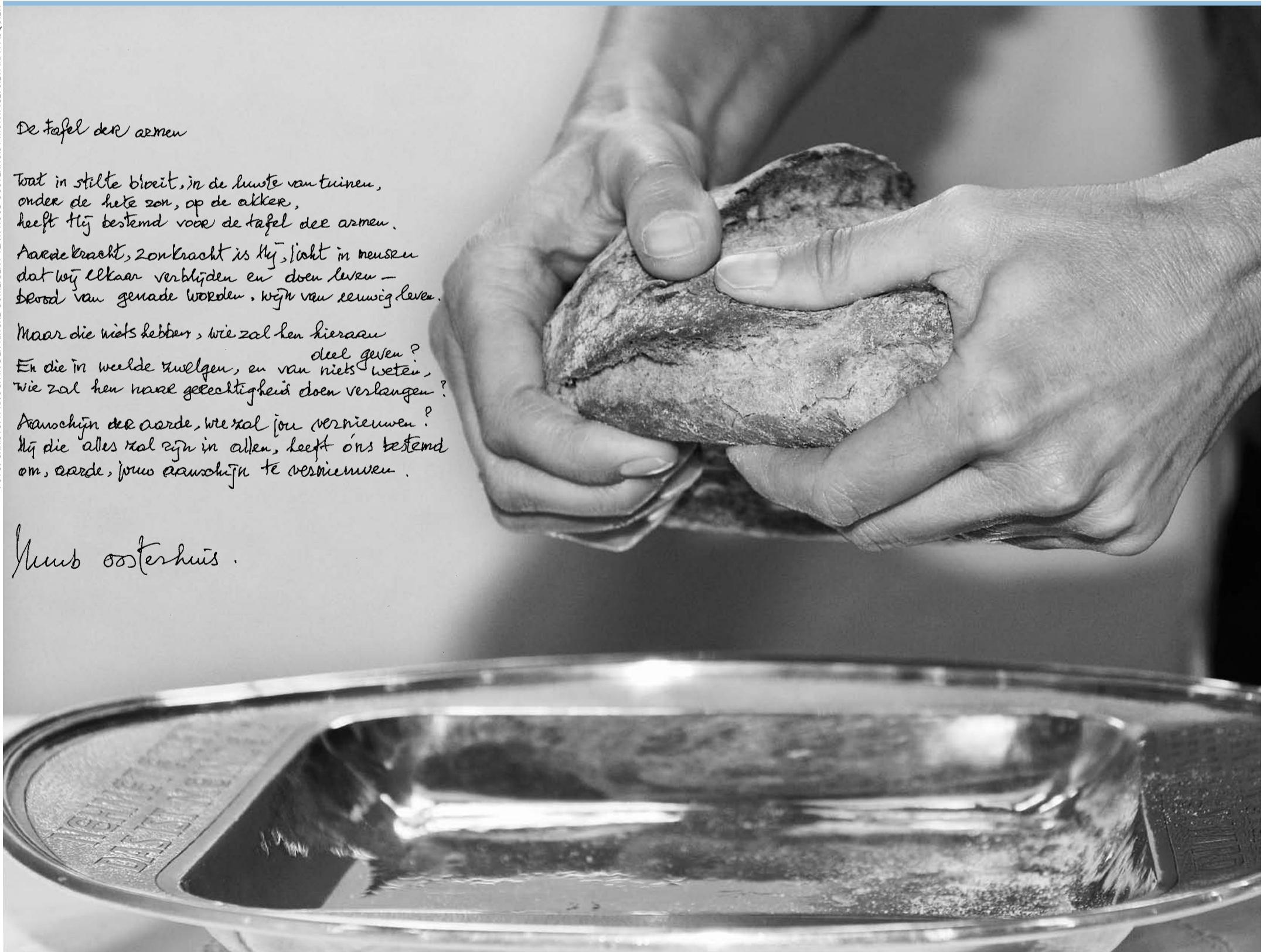
Toot in stilte blyft, in de luyste van tuinen,
onder de hete zon, op de akker,
heeft Hij bestemd voor de tafel der armen.

Aardekracht, Zonkracht is Hij, licht in mensen
dat wij elkaar verblijden en doen leven –
brood van gemade woorden, wijn van eeuwig leven.

Maar die niets hebben, wie zal hen hieraan
En die in werelde zwelgen, en van niets weten,
wie zal hen naar gerechtigheid doen verlangen?

Aanschijn der aarde, wie zal jou vernieuwen?
Hij die alles real is in allen, heeft ons bestemd
om, aarde, jouw aanschijn te vernieuwen.

Huub oosterhuis.



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 44, info@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Silvana Pasquier
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE

KIRCHE MURI

Sonntag, 1. März, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Philippe Stalder,
Heinz Balli, Orgel

Sonntag, 8. März, 9.30 Uhr,
Abendmahlsgottesdienst, Ella Wyss,
Kirchenchor, Christine Heggendorf, Orgel

Sonntag, 15. März, 9.30 Uhr, **Ökumenischer Gottesdienst und Suppentag**,
Christoph Knoch, Georges Schwickerath,
Erica Zimmermann, Orgel

Sonntag, 22. März, 9.30 Uhr, **KUW-
Abendmahlsgottesdienst**, Elsbeth
Kunz, Ella Wyss, Erica Zimmermann, Orgel

Sonntag, 29. März, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Barbara Schmutz,
Heinz Balli, Orgel

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Freitag, 6. März, 19.30 Uhr, Kirche
Gümligen, **Weltgebetstag**, Katharina
Flury Mwachotea, Vorbereitungsgruppe,
Jacques Pasquier, Orgel

Freitag, 13. März, 17.30 Uhr, Kirche
Muri, **Abendklänge**, Ella Wyss und
das Duo Paetsch&Pipczynski

Sonntag, 22. März, 18 Uhr,
Krypta Kirche Bruder Klaus, Burgernziel,
ökumenische Abendfeier

RELIGION AM RADIO/TV

Wort zum Sonntag
SF 1, samstags, 19.55 Uhr:
«Gedanken aus christlicher Sicht»

Blickpunkt Religion
DRS 2, Sonntag, 8.08-8.30 Uhr:
Aktualität aus Religion, Theologie, Kirche

Perspektiven
DRS 2, Sonntag, 8.30-9 Uhr
Wiederholung: Donnerstag 15-15.30 Uhr

Radiopredigten
DRS 2 und DRS Musigwälle, Sonntag,
9.30-10 Uhr. www.radiopredigt.ch

KIRCHE GÜMLIGEN

Sonntag, 1. März, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Martin Koelbing,
Helene Papritz, Orgel

Sonntag, 8. März, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Susanna Tschanz,
Jacqueline Demme, Orgel

**Sonntag, 15. März, kein
Gottesdienst**, Einladung nach Muri

Sonntag, 22. März, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Philippe Stalder,
Jacqueline Demme, Orgel

Sonntag, 29. März, 9.30 Uhr,
Gottesdienst, Christoph Knoch,
Jacques Pasquier, Orgel, anschliessend
Kirchenkaffee und Vortrag eines Gasts zu
Projekten von BioVision

KASUALIEN JANUAR

Bestattungen
Eveline Anderhalden-Jacot-Des-Combes,
Gümligen
Michael Helmut Etz, Münsingen
Fritz Ernst Erbacher-Meier, Muri
Werner Hurni, Muri
Alice Emma Hunkeler-Müller, Muri
Hansjörg Müller-Schrag, Gümligen
Markus Megert, Gümligen
Esther Antoinette Martina
Wille-von Erlach, Gümligen
Martha Zürcher, Gümligen
Fred Heinz Ramseier-Ackermann, Muri
Susy Stäger-Baumann, Gümligen
Henri Adolphe Zurbrügg, Muri
Gertrud Lydia Heiniger, Gümligen
Hermann Ernst Schären-Wegmann, Muri
Lucie Käthe von Gunten-Eisinger, Muri
Hans Honegger-Kracke, Muri
Walter Anton Buchser-Minnig, Muri
Max Ulrich Vogel-Vogelsanger, Muri
Rosa Henggi-Bennewitz, Gümligen

DIREKTER DRAHT

Für Trauerfeiern und Notfälle:
031 950 44 55

Blick über den Zaun: Bruder Klaus

www.kathbern.ch/bruderklausbarn

Mittagstisch für alle: am letzten Freitag des Monats, 12-14 Uhr, Pfarrezentrum
Bruder Klaus. Kosten: 11.- Fr., Anmeldung bis Mittwoch 031 350 14 14.

Werktagsgottesdienste: Mi. 9.15 Uhr, Fr. 18 Uhr Eucharistiefeier.

Am Wochenende: Sa. 17 Uhr und So. 11 Uhr Eucharistiefeier.

Fastenopferzug an zwei Wochenenden in der Fastenzeit: bitte Publikation
im «Pfarrblatt» beachten.

Erstes Wochenende im Monat Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Rosenkranzgebet: Di. 20-21 Uhr (Winter 19-20 Uhr) / Mi. 8.40-9.15 Uhr

Eucharistische Anbetung: erster Freitag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta

Anderssprachige Gottesdienste:

Englisch: Jeden Sonntag, 9.30 Uhr, Kirche

Philippinisch: erster Sonntag im Monat, 11 Uhr, Krypta

ALTERSANGEBOTE

Stubete

Montag, 2., 9., 16., 23. und 30. März,
12 Uhr, Thoracherhus. Unkostenbeitrag:
10 Fr. pro Mahlzeit. Auskunft und Anmel-
dung: 031 950 44 41

«Gsuud u zwäg» –
miteinander kochen und essen

Mittwoch, 4., 18. und 25. März,
10 Uhr, Thoracherhus. Unkostenbeitrag:
5 Fr.; Anmeldung zwei Tage vorher:
031 950 44 41

Spielnachmittage

Mittwoch, 4. und 18. März, 14.30 Uhr,
Thoracherhus, Auskunft: 031 950 44 41

Altersnachmittag Gümligen

Dienstag, 24. März, 14.45 Uhr,
«Geschichte und Gegenwart der
Waldenser». Heidi Federici Danz erzählt
aus dem Leben der reformierten
Gemeinden in Italien.

Altersnachmittag Melchenbühl

Dienstag, 10. März, 14.30 Uhr,
«Mit dem Kanu durch Kanadas Wildnis»,
Evelyne Friederich, Muri, berichtet mit Bild
und Ton von ihrer Reise

Seniornachmittag MuSe
Muri-Seidenberg

Dienstag, 17. März, 14.30 Uhr,
Klassisches Klavierrezital mit Marlise Ganz,
mit Kompositionen von Bach, Chopin,
Schumann, Brahms

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Abesitz

Montag, 2., 16. und 30. März, 19 Uhr,
Kirchgemeindehaus Melchenbühl

Arbeitskreis Muri

Dienstag, 10. und 24. März, 14 Uhr,
Kirchgemeindehaus Muri

Café Littéraire

Dienstag, 10. März, 9.15-11 Uhr,
Thoracherhus

Fröhliches Tanzen

Freitag, 6., 13., 20. und 27. März,
14.30-16 Uhr, «Fröhliches Tanzen»,
Kirchgemeindehaus Melchenbühl

Fürbittegebet

Dienstag, 3. März, 14.30 Uhr,
Sakristei Kirche Muri

Gesprächsrunde
«Eltern von Jugendlichen»

Dienstag, 10. März, 19.30-21 Uhr,
Kirchgemeindehaus Muri, Philippe Stalder

Kirchenchor

Proben **donnerstags**, 20 Uhr,
Kirchgemeindehaus Muri. Präsident:
Max Scherrer, Gümligen, 031 951 20 19,
m_u_s_scherrer@bluewin.ch

Müttergesprächsrunde im MüZe

Mittwoch, 18. März, 9.15-10.45 Uhr,
MüZe Melchenbühl, «Wissenswertes zu
Rechtsfragen», Barbara Schmutz

Offene Gesprächsrunde
zu Glaubensfragen

Donnerstag, 12. und 26. März, 16-17
Uhr, Kirchgemeindehaus Muri, Philippe
Stalder

Offene Meditation

Mittwoch, 25. März, 9-9.45 Uhr,
«Raum der Stille», Thoracherhus
Kontakt: Sigrid Joss-Arnd, 031 951 23 57.
Keine Anmeldung erforderlich

Seidenberg-Café

Freitag, 20. März, 9-10.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18

«Steinreich» Gehirntraining

Dienstag, 4., 10. und 17. März,
14-16 Uhr, Thoracherhus. Leitung: Sylvia
Frei, 031 352 31 93 (siehe Seite 15)

JUGEND

Büx

Alle Angebote www.buex.li. Kontakt:
Renata Rickenbach und Gerhard Wyser-
Thut, 031 950 44 48, jugend@rkmg.ch

KiK – Gschichte-Zmittag

Dienstags, 12 Uhr, Kirchgemeindehaus
Melchenbühl. Anmeldung und Info: 031
351 16 50, liliane.ruprecht@gmx.ch

KiK – Kinder in der Kirche

Samstag, 21. März, 9.15-12 Uhr,
Kirchgemeindehaus Muri, Anmeldung bis
9. Januar an philippe.stalder@rkmg.ch

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Weltgebetstag mit der Liturgie
aus Papua Neuguinea

Freitag, 6. März, 19.30 Uhr, Kirche Gümligen
Katharina Flury Mwachotea und Vorbereitungsgruppe,
Jacques Pasquier, Orgel



Abendklänge «Mobile»

Freitag, 13. März, 17.30 Uhr, Kirche Muri

Ella Wyss-de Groot liest Texte von Franziska Loretan-Saladin; das DUO
Paetsch&Pipczynski (Violine und Akkordeon) präsentiert sprudelnde Lebensfreude.



3. Abendmusik: Meng Tian, Gesang und Piano

Sonntag, 22. März, 17 Uhr, Kirche Muri

Die Musik der jungen Singer/Songwriterin Meng Tian lässt sich stilistisch schwer ein-
ordnen, sie bewegt sich leichtfüssig zwischen Pop, Jazz und souligen Klängen.
Mit Meng betritt eine Künstlerin die Bühne, die nicht nur feine Lieder schreibt, sondern
auch Klavier spielen und wunderbar singen kann.
Aufgewachsen in Tianjin südöstlich von Peking, kam Meng Tian als Teenagerin in die
Schweiz und begann in Schülerbands erste Live-Erfahrungen zu sammeln. Das Aufwach-
sen zwischen zwei Kulturen, das Fremdsein und das damit verbundene Denken über
Grenzen hinweg, prägen Mengs Alltag und Musik. Über die Jahre entstanden Dutzende
von Songs, meist in Englisch, teils auch in Chinesisch. Auf ihrem Debut-Album «New
Start» stellt die 21-Jährige nun eine Auswahl dieser Lieder vor. Meng Tian wird in der
Kirche Muri zusammen mit ihrem Gitarristen Levin Deger zu hören sein.

Gedanken und Suppe zur
Passions- und Fastenzeit

Fünfmal donnerstags, 5.-26. März und 2. April,
12-13.30 Uhr, Thoracherhus, Raum der Stille

Katharina Flury, Christoph Knoch, Francine Vaucher und Margrit
Vogel.

Archäologie:
«Römisches Syrien»

**Montag, 23. März, 19.30 Uhr, Kirchgemein-
dehaus Gümligen.**

Dr. Lorenz Baumer, Bern/Paris, stellt Geschichte und Architektur
der hellenistisch-römischen Städte in der Provincia Syria vor.

FRÜHLINGSSAMMLUNG DER KIRCHGEMEINDE 2009

Neue Wege – gleiche Ziele

In den vergangenen Jahren wurden die traditionelle Agenda der Aktion Brot für alle und Fastenopfer von vielen fleissigen Freiwilligen in Couverts verpackt und über die LoNa an alle verteilt. Neue Vorschriften der Post für die Beilagen zur LoNa und gleichzeitig die Möglichkeit, die Agenda mit dem reformiert. in alle Haushaltungen zu bringen, werden in diesem Jahr erstmals genutzt.

Die Agenda bringt täglich einen neuen Impuls zur Kampagne. Wie gehen wir mit der uns von Gott anvertrauten Welt um? Wie steht es um das Recht auf Nahrung, um Gerechtigkeit im Klimawandel? Europaweit, ja weltweit einzigartig ist diese 40jährige ökumenische Zusammenarbeit.

Gerechtigkeit im Klimawandel

Brot für alle und Fastenopfer stellen die «Gerechtigkeit im Klimawandel» ins Zentrum. Mit Projekten und Programmen im Süden, mit entwicklungspolitischen Forderungen an den Bundesrat, mit Handlungsvorschlägen für Kirchgemeinden und

Private und mit dem neuen «Fonds für Klima und Entwicklung».

www.oekumenischekampagne.ch

Im Internet findet sich weiterführendes Material und Hinweise zum Handeln, um den Klimawandel zu bremsen.

Gemeinsame Anlässe bei uns

Die Agenda, die dieser Zeitung beigelegt ist, dient der eigenen Lektüre. Im Gespräch lässt sich noch viel mehr entdecken – jene oft kleinen Dinge, die doch zu wirksamen Schritten führen. Während der Wochen vor Ostern finden im Thoracherhus jeden Donnerstag

zwischen 12 und 12.30 Uhr kurze Besinnungen statt. Bei der gemeinsamen Suppe in der Cheminéeestube ergibt sich so manches Gespräch. Am 19. März wird Dr. Samuel Issmer aus Bangalore das Projekt «Familien-Kühe» nach dem Suppen-Zmittag (ab 13 Uhr) vorstellen.

In den Abendklängen vom 13. März werden, wie im ökumenischen Gottesdienst am 15. März, Impulse der Kampagne aufgenommen.

BioVision, seit Jahren im Bereich Ernährung tätig, gehört zwar nicht zu den Brot für alle-Partnern; am Sonntag, 29. März, werden sie ihre Arbeit nach dem Gottesdienst in Gümligen vorstellen. BFA/OEME/CK

FOTO: BIOVISION



«Ich wünsche mir Frieden für die Welt und eine Welt ohne Hunger»: Simone Niggli-Luder ist die beste Orientierungsläuferin der Welt. Sie wurde zwei Mal zur Schweizer Sportlerin des Jahres gewählt. Sie setzt sich als Botschafterin für die Ideen von Hans Rudolf Herren (Bild) und der Stiftung BioVision ein.

2 Fragen an Simone Niggli

Was hat Sie dazu bewogen, Botschafterin von BioVision zu werden?

Ich erhalte im Moment tatsächlich sehr viele solche Anfragen von Organisationen, die ich alle kritisch prüfe. Es ist mir sehr wichtig, dass ich voll hinter dem stehen kann, was ich vertrete. Ich muss genau wissen, worum es geht. Ich möchte meinen Namen nur für eine Organisation einsetzen, die etwas Konkretes macht. Das ist bei der Stiftung BioVision und ihrer Botschaft der Fall. Ich wurde sachlich informiert und bin beeindruckt, was alles läuft. Ich habe ein sehr gutes Gefühl gegenüber BioVision.

Was schätzen Sie besonders an BioVision?

Mich überzeugt der Projektansatz: Die Menschen werden vor Ort ausgebildet, damit sie sich selber helfen können. So wird etwas aufgebaut, das nachhaltig ist. Die Betroffenen sind eingebunden, denken mit und können das Gelernte selbständig anwenden. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bauernzeitung «The Organic Farmer». Dieses Projekt ist extrem konkret und zeigt den Bauern, was sie selber machen können. Ein zweiter Grund für die Wahl von BioVision ist mein Hintergrund als Biologin. Ich habe mein Studium mit einer Diplomarbeit über den Schildkäfer *Cassida rubiginosa* abgeschlossen. Ziel der Studie war, den Schildkäfer zur biologischen Unkrautbekämpfung gegen eine Kratzdistelart einzusetzen. Damit ist natürlich ein klarer Bezug zu BioVision gegeben. Ausserdem sind mir die Natur und die Nachhaltigkeit sehr wichtig. Beides sind auch für BioVision zentrale Themen. INTERVIEW: PETER LÜTHI, BIOVISION

→ Info-Anlass in Gümligen am Sonntag, 29. März, nach dem Gottesdienst.

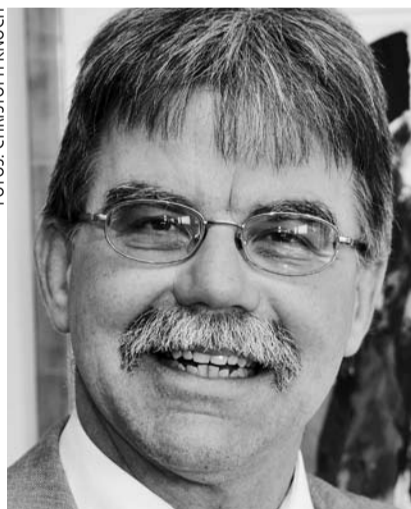
| BROT FÜR ALLE FASTENOPFER | | Weil das Recht auf Nahrung ein gutes Klima braucht | |
|--|-----------|--|--|
| Empfangsschein | Réception | Ricevuta | |
| Einzahlung für / Versement pour / Versamento per | | | |
| | | | |
| Konto / Compte / Conto 40-984-9 CHF | | | |
| Die Annahmestelle / L'office de dépôt / L'ufficio d'accettazione | | | |
| Einzahlung Giro | | Versement Virement | |
| Meine/ unsere Spende ist bestimmt: <input type="checkbox"/> Für das Projekt <u>Auswahl Kirchgemeinde Muri-Gümligen</u> <input type="checkbox"/> Für informations- und Bildungsarbeit (900.8320) <input type="checkbox"/> Für entwicklungspolitische Arbeit (900.8360) <input type="checkbox"/> Bitte senden Sie mir neue Einzahlungsscheine <input type="checkbox"/> Ich wünsche keine Verdankung | | | |
| Einzahlung für / Versement pour / Versamento per | | | |
| Brot für alle 3001 Bern | | | |

NEU bitten wir Sie ab diesem Jahr, den der Agenda beigefügten Einzahlungsschein zu verwenden. Brot für alle wird alle Einzahlungen mit den Absenderpostleitzahlen 3073 und 3074 «unserer» Sammlung gutschreiben. Nach Abschluss der Sammlung werden die von der OeME-Kommission ausgewählten Projekte entsprechend unterstützt werden.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für jede Unterstützung und freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen an einer der Aktivitäten rund um die diesjährige Aktion.

5 Statements von Politikerinnen und Politikern aus Muri und Gümligen

FOTOS: CHRISTOPH KNOCH



Hans-Rudolf Saxer

... ist Gemeindepräsident von Muri bei Bern. (fdp)

«Gerade arme Länder sind von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen. Dies, obschon sie wenig bis nichts dazu beitragen. Die Unterstützung der Menschen in diesen Ländern ist deshalb ein Akt der Vernunft und der Fairness!»



Ursula Wenger

... lebte 15 Jahre in Entwicklungsländern (EVP).

«Santo Domingo: Unsere Jüngste macht Schulaufgaben. Die dominikanische Haushaltshilfe wirft einen Blick aufs Heft. «Menschenwürde musst du erklären? – Das ist einfach: Arbeit, dreimal am Tag zu essen, ab und zu Geld für ein Bier oder einen Kinobesuch.» Selten habe ich eine präzisere Definition von Menschenwürde gehört – quasi ein Destillat des Bibelwortes «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.»»



Matthias Manz

... Präsident SP Muri-Gümligen.

«Angesichts des grossen Elends auf dieser Welt zweifeln wir oft daran, dass wir Einzelne etwas dagegen ausrichten können. Das bedrückt, macht mutlos. «Brot für alle» bringt Hilfe für die Notleidenden. Die Sammlung bietet uns – Ihnen und mir – die Gelegenheit, unsere Hilflosigkeit zu überwinden und gemeinsam mehr zu bewirken, indem wir unsere bescheidenen Möglichkeiten zusammenlegen.»



Pia Aeschmann

... engagiert in Familie, Gemeinde, Politik und Beruf. (forum)

«Das Recht auf Nahrung – für uns selbstverständlich. Doch leider nicht für alle auf der Welt.»
«Entwicklung und Zusammenarbeit bringt alle weiter – die entscheidenden Schlüssel dazu sind Solidarität und Verantwortungsbewusstsein.»



Christian Staub

... seit 60 Jahren und 6 Monaten in Gümligen. (svp)

«Die Frühlingsammlung der Kirchgemeinde braucht unsere ideelle und finanzielle Unterstützung. Kein administrativer Vielfrass der Spendengelder vertilgt – dank einfacher und bewährter Organisation und Direkthilfe. Deshalb unterstütze ich die Sammlung! Sie auch?»

«BROT FÜR ALLE»-AKTION 2009

«Weil das Recht auf Nahrung ein gutes Klima braucht»

Seit vierzig Jahren führen Brot für alle und das Fastenopfer in den Wochen vor Ostern, der Passions- und Fastenzeit, ihre Sammelkampagne durch. Vieles hat sich seit 1969 verändert. Gleich geblieben aber ist, dass es nicht nur um das Sammeln von Geld, sondern um Impulse zum Nachdenken geht.

Was heisst «gutes Klima»? Obschon wir gegenwärtig bei uns einen langen, kalten Winter erleben, der nicht recht zur prophezeiten Klimaerwärmung passen will, herrscht hier immer noch ein gutes Klima: Genügende Regenmengen und angenehme Temperaturen ermöglichen gute bis sehr gute Ernten. Das stelle ich mir unter «gutem Klima» vor.

Nur durch die Medien erfahren wir, dass gegenwärtig in Nordchina und in Australien eine katastrophale Dürre herrscht, die vielen Menschen die Nahrung zerstört. Auch die steppenartigen Randzonen der afrikanischen Wüsten erbringen immer weniger Nahrung.

Wie kann hier geholfen werden?

Langfristig gedacht kann die Klimaerwärmung nur gestoppt werden durch die Reduktion des Kohlendioxid-Ausstosses, was bei kalten Wintern bei uns nicht einfach ist. Ohne warme Stube ist die kalte Jahreszeit bei uns nicht zu überstehen. Dies fordert von uns noch viele Anstrengungen zur Energie- und Kurzfristig ist aber einiges möglich:

- Sorgsamer Umgang mit den Ressourcen
- Erforschen und vermitteln von einfachen Technologien zur Nahrungsproduktion in Trockengebieten: Auch mit geringen

Wassermengen ist noch Pflanzenwachstum möglich!

- Förderung kleinbäuerlicher Strukturen
- Hilfe für Landlose: Es gibt immer noch viel unbebautes Land.
- Verzicht auf Treibstoffe aus Soja, Zucker, Raps und andern Nahrungsmitteln

Die «Agenda» der Hilfswerke enthält für jeden Tag vom 1. März bis zu Ostern einen Satz zum Nachdenken und viele nützliche Hinweise. Dabei lässt sich tatsächlich entdecken: viele kleine Schritte sind möglich. Auch bei uns! **ROBERT BODMER**

Brasilien, Cerrado Fairer Handel gegen die Umweltzerstörung



Dank der Möglichkeit, die Hülsenfrucht Faveira gemeinsam zu gewinnen und direkt zu vermarkten, können Kleinbauernfamilien ihr Einkommen auf das Fünffache erhöhen. (HEKS Projekt 812.332)

Im Cerrado, einer Savannenregion im Zentrum und Nordosten Brasiliens, kämpfen die Kleinbauernfamilien seit den 1970er Jahren mit den Folgen der Umweltzerstörung durch Abholzung, riesige Monokulturen und extensive Rinderzucht.

Tausende von Wasserquellen sind bereits ausgetrocknet. Viele Familien wurden von ihrem Land vertrieben. Land und Einkommen sind auf wenige Grossgrundbesitzer konzentriert: Den KleinproduzentInnen stehen nur 13 Prozent der Fläche zur Verfügung, obwohl sie 67 Prozent der Betriebe ausmachen.

Für die kleinen Bauernbetriebe gab es bisher weder von brasilianischer Seite noch von internationalen Hilfswerken Unterstützung. Aber jetzt haben sich mit Unterstützung des HEKS-Partners CEDAC (Zentrum für Agroökologie im Cerrado) sieben Basisorganisationen zusammengeschlossen. Sie haben eine

Produktions- und Vermarktungsorganisation, die «Rede de Comercialização Solidária», gegründet und eine eigene Marke lanciert. So hoffen sie, mehr Einfluss auf ihr soziales, wirtschaftliches und kulturelles Überleben in der Region nehmen zu können. Auch soll eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen gewährleistet werden.

In einer benachbarten Region haben sich bereits 52 Familien für die Produktion und Vermarktung der pharmazeutisch genutzten Hülsenfrucht Faveira zusammengeschlossen. Sie haben gelernt, die Früchte artgerecht zu pflücken und zu behandeln und den Transport professionell zu organisieren. Die Weiterverarbeitung erfolgt direkt über eine kleine Fabrik, die von einer Frauengruppe betrieben wird. So konnten die Familien ihr Einkommen auf etwa das Fünffache steigern. Nun gilt es, diese Aktivitäten auszudehnen.

Hundert andere Familien sollen fünf neue einheimische Frucht-

sorten aus der Sammelwirtschaft (Pequi, Macaúba, Inajá, Babaçú, Buriti) produzieren, die sowohl frisch als auch zu Pflanzenölen verarbeitet auf dem Markt verkauft werden sollen. Dabei hat insbesondere die Frucht Macaúba ein sehr grosses Leistungsvermögen für die Produktion von pflanzlich hochwertigem Öl. Die MacaúbaPalme produziert rund 80 kg Kokosnüsse in einer Zeitspanne von 5 bis 7 Monaten. Von 1 Hektare MacaúbaPalmen können so 420 kg Öl gewonnen werden, was einen Ertrag von 1261 Reais (720 Franken) ergibt. Die Kokoschalen werden als Brennmaterial verwendet.

Eine wesentliche Herausforderung für die HEKS-Partnerorganisation CEDAC ist, die Autonomie der regionalen Produktionseinheiten zu stärken und die Anzahl der an der «Rede de Comercialização Solidária» angeschlossenen Gruppen zu erweitern. Dafür sollen hundert Familien entsprechend ausgebildet werden. **MARIE-THERÈSE ROGGO, HEKS**

Projekte der Frühlingsammlung

Khartum, Malakal und Renk: Jugendarbeit und Strassenkinderheim

mission21

Projekt 179.1007

Das Presbyterian Youth Department verantwortet die Jugendarbeit der Presbyterianischen Kirche im Sudan (PCOS). Trotz des bereits annähernd vier Jahre währenden Friedensabkommens ist die Situation für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Land nach wie vor schwierig. Viele von ihnen haben keine Perspektive und viele Kinder leben auf der Strasse. Mit ihrer Jugendarbeit hilft die PCOS jungen Menschen, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und in Frieden mit Menschen anderen Glaubens zusammenzuleben. Das vom Jugenddepartement der Kirche 2003 in Renk eingerichtete Strassenkinderheim Muhabba bietet etwa 40 Kindern ein Zuhause und neue Perspektiven.

Südsudan: Frauenarbeit

mission21

179.1005

Auch nach Ende des Bürgerkrieges im Südsudan ist die Situation für die Betroffenen, besonders für Frauen, Kinder und alte Menschen, nach wie vor sehr schwierig. Ihnen zu einem Leben in Würde zu verhelfen, sieht die Presbyterianische Kirche im Sudan (PCOS) als eine ihrer dringlichsten Aufgaben. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Frauen, die oftmals der Rückhalt der betroffenen Familien sind. mission 21 unterstützt dieses Engagement der PCOS finanziell und personell.

Bangladesh: Ernährungssicherung beginnt im Kopf

HEKS

208.9013

Nachhaltige Landwirtschaft soll gefördert werden: Die Erhaltung lokalen Saatgutes durch dörfliche Saatgutbanken, der Einbezug der Frauen auf allen Ebenen, Diversifikation und Landwirtschaft ohne Chemikalien. HEKS arbeitet mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen.

Indonesien: Ost – Kalimantan Landeigentum: Rechtshilfe für die Urbevölkerung, Ländliche Entwicklung und Förderung der Frauen

mission 21

225.1016

Der Entwicklungsdienst der Kirche zur Ausstrahlung des Evangeliums (GKPI) unterstützt die ansässige Dayak-Bevölkerung, um die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse sicherzustellen. Landwirtschaft, Gesundheit, Bildung sowie neu Rechtshilfe und Basisorganisation sind wichtige Pfeiler des Programms. Bei allen Veranstaltungen ist die Hälfte der Plätze für Frauen reserviert, die gezielt gefördert werden: Durch Stipendien für Mädchen, Führungskurse für Frauen, Diskussionsveranstaltungen zur Rolle von Frau und Mann und Weiterbildung zur genossenschaftlichen Vermarktung des traditionellen Frauenhandwerks.

Ihr Beitrag im Jahr 2009 kommt den oben und links vorgestellten Werken und Projekten zugute.

Ökumenischer Gottesdienst mit anschliessendem Suppen-Zmittag

Sonntag, 15. März, 9.30 Uhr: Es ist eine schöne Tradition, dass die katholische Pfarrei Bruder Klaus zum Suppentag in Muri-Gümligen zu Gast ist. Pfarrer Georges Schwickerath predigt im Gottesdienst in der Kirche Muri. Pfarrer Christoph Knoch und Mitglieder der OeME-Kommission gestalten die Liturgie. Anschliessend (11 bis ca. 13 Uhr) werden im Kirchgemeindehaus Muri die Suppe und der Kuchen serviert.

Mit Szenen aus dem Film von Erwin Wagenhofer «We feed the World» wird das Thema der weltweiten Ernährungssicherung aufgenommen. Wagenhofer hat sich auf die Spur unserer Lebensmittel gemacht. Sie hat ihn nach Frankreich, Spanien, Rumänien, in die Schweiz, nach Brasilien und zurück nach Österreich geführt. Roter Faden ist ein Interview mit Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung.



Eigentlich sieht die Welt so aus.

FASTENOPFER